

CITIZEN

REFORM DES SEKUNDARSCHULUNTERRICHTS

Reformperspektiven

Laboratoire d'histoire/woxx

Stellungnahme des Historischen Seminars der Universität Luxemburg zur Debatte um die Reform des Sekundarschulunterrichts

Als Angehörige des Laboratoire d'histoire der Universität Luxemburg verfolgen wir mit Sorge die aktuelle Debatte um die Reform des Sekundarschulwesens im Großherzogtum Luxemburg. Die Schärfe der Polemik ist einer konstruktiven Lösung abträglich. Dabei sind sich alle Diskutanten über das Ziel einer solchen Reform völlig einig: Der Unterricht soll verbessert werden. In dem Sinne scheint es uns fruchtbringender und dringender geboten, über Lernziele und Unterrichtsmethoden zu diskutieren statt sich an der Stundenzahl einzelner Fächer festzubeißen.

Wir möchten uns an dieser Stelle lediglich dazu äußern, was wir aus unserer Perspektive und aufgrund unserer Erfahrung als Ergebnis einer Reform des Sekundarschulunterrichts erwarten. Als Forschende und Lehrende des Fachs Geschichte an der Universität Luxemburg sind wir in hohem Maße daran interessiert, dass die ehemaligen Sekundarschülerinnen und -schüler, die ihren Bildungsweg bei uns fortsetzen, alle Voraussetzungen mitbringen, die sie befähigen, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. Dass die Studierenden von einem guten Geschichtsunterricht profitieren konnten, der ihnen von engagierten Lehrerinnen und Lehrern erteilt wurde, ist nur eine dieser Bedingungen.

Unsere Studienanfänger sollten die Fähigkeit mitbringen, das Lehrangebot, das ihnen gemacht wird, kritisch zu reflektieren und für ihren Erkenntnisgewinn fruchtbar zu machen. Hierbei ist ein historisches Vorwissen, das ihnen bereits in der Sekundarschule vermittelt wurde, wichtig und notwendig. Darüber hinaus sollten unsere Studierenden gelernt haben, Dokumente kritisch zu lesen, Zusammenhänge darzustellen, eigene Standpunkte zu entwickeln und über die sprachlichen und sozialen Fähigkeiten verfügen, diese gegenüber ihren Mitstudierenden und den Lehrenden zu vertreten. Sie sollten selbständig arbeiten und sich ihre Zeit so einteilen können, dass sie ihre Studienleistungen fristgerecht mit Erfolg erbringen. Und schließlich sollten sie öffentliche Debatten über gesellschaftlich oder politisch bedeutsame Fragen aufmerksam verfolgen



FOTO: ©FLICKR_CATERINA

und mit den Inhalten ihres Studiums verknüpfen können. Dies sind unsere Vorstellungen, die sich mit den allgemeinen Zielen der aktuellen Reform aber auch des Memorandums der Aleh (Association luxembourgeoise des enseignants d'histoire) decken.

Keineswegs bringen alle unsere Studierenden die genannten Fähigkeiten mit, wenn sie an die Universität kommen. Aus unserer Sicht ist es dringend erforderlich, den Anteil der studierfähigen Absolventinnen und Absolventen der Sekundarschulen zu erhöhen. Wir unterstützen daher alle Bestrebungen, die zu einer erfolgreichen Vermittlung der genannten Fähigkeiten an den Sekundarschulen des Landes führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Geschichtsunterricht für sämtliche Schulabgänger von Bedeutung ist, auch für diejenigen, die sich nicht dem Geschichtsstudium zuwenden, da er auf Quellenstudium aufbauend analytische und synthetische Kompetenzen der jungen Menschen fördert, die in vielen Berufssparten verlangt werden. Ebenso stärkt er die Befähigung zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Zusammenhänge, die für ein demokratisches Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlicher Auffassungen notwendig ist.

Die Mitglieder des Laboratoire d'histoire der Universität Luxemburg:

Andrea Binsfeld, Marc Birchen, Elisabeth Boesen, Laure Caregari, Norbert Franz, Thorsten Fuchshuber, Thierry Grosbois, Eva Jullien, Sonja Kmec, Thomas Kolnberger, Bernhard Kreutz, Anne-Katrin Kunde, René Leboutte, Jean-Paul Lehnert, Benoît Majerus, Michel Margue, Sophie Neuenkirch, Michel Pauly, Pit Peporte, Hérold Pettiau, Arnaud Sauer, Denis Scuto, Gianna Thommes, Martin Uhrmacher, Renée Wagener

CITIZEN NEWS

Anti-Acta-Protest am Samstag.

Ein neues globales Abkommen könnte Konzernen erlauben, alles, was wir im Internet tun, zu überwachen und dieses zu zensieren. Wollen wir eine Privatisierung der Rechtsdurchsetzung mit schädlichen Nebenwirkungen für Meinungsfreiheit, Datenschutz und den Zugang zu Kultur zulassen? Unsere Bürgerrechte gehen uns alle an, STOPP ACTA! Samstag, 11. Februar: Internationaler Aktionstag gegen ACTA. Treffpunkt 12:30 auf der Place d'Armes in Luxemburg-Stadt! Das Anti-Counterfeiting-Trade-Agreement (ACTA) ist ein internationales Abkommen zur Bekämpfung von Urheberrechtsverletzungen und Produktpiraterie und wurde von ungewählten Bürokraten und Konzern-Lobbyisten, unter Ausschluss der Öffentlichkeit und vieler Länder, erarbeitet, um sich neue Regeln und ein viel zu mächtiges Vollzugsverfahren auszudenken. Verpackt als Handelsabkommen zum Schutz von Urheberrechten ist der ACTA-Ausschuss eine Freikarte zum Ändern seiner eigenen Regeln, ohne jegliche demokratische Kontrolle. Die Art und Weise, in der ACTA ausgehandelt wurde, hat es seiner demokratischen Glaubwürdigkeit und Rechtsklarheit beraubt. Eine Ratifizierung würde außer der Schädigung des internationalen Handels und Erstickung von Innovationen auch erhebliche Auswirkungen auf Meinungsfreiheit, den Zugang zu Kultur und Datenschutz haben.

Die europäischen Politiker werden dazu aufgefordert, die Auswirkungen des ACTA-Abkommens in vollem Umfang zu berücksichtigen.

Mehr Infos: <http://lu.stoppacta-protest.info/>

« Le Monde en doc »

ATTAC Luxembourg, etika et la Cinémathèque programment une série de documentaires mettant en perspective les causes et les remèdes à apporter face à la crise du système financier mondial avec des documentaires rares ou inédits au Luxembourg. Chaque projection sera suivie d'une discussion avec le public pour mettre en relation le propos de chaque film avec la situation actuelle en Europe et au Luxembourg. Deux films sont annoncés pour février : le lundi 6 février à 20h30 sera projeté « Inside Job », l'Oscar 2011 du meilleur documentaire qui démasque à la manière d'une enquête policière les véritables responsables du montage de l'immense escroquerie des subprimes. Cette projection se fera avec le soutien de la Gréng Stéftung. Le lundi 13 février à 20h30, sera projeté en séance unique « Les nouveaux chiens de garde », documentaire incisif décryptant les relations incestueuses entre le pouvoir et le journalisme.

Plus d'information sur www.cinematheque.lu et www.etika.lu

Table ronde du woxx - « Fir d'Liewe léieren? »

Loin des détails techniques, le woxx veut jeter un regard sur les questions de société qui se posent dans le contexte de la réforme. Pourquoi y a-t-il tant d'opposition aux tentatives de réforme dans l'enseignement ? Les élèves sont-ils devenus conservateurs ? Les enseignants sont-ils aussi corporatistes que nous le suggèrent les syndicats ? Ne faut-il pas repenser le modèle scolaire luxembourgeois face aux problèmes que soulève le fonctionnement actuel de l'école - décrochage scolaire fréquent, inégalité des chances entre enfants luxembourgeois et autres, mal-orientation professionnelle? Quel rôle doivent jouer l'école et les enseignants dans l'éducation moderne ? Ces questions seront au centre du débat auquel participeront le ministre de l'Education, Mady Delvaux-Stehres ainsi que des pédagogues et d'autres représentant-e-s du milieu scolaire.

Exit 07, Carré Rotondes, mardi 6 mars à 19h.

Débat en luxembourgeois, traduction orale en français assurée.

ANNONCE DE MARIAGE

Zübeyde Ersöz et Felat Sümerkan

se sont mariés à l'Hôtel de Ville de Luxembourg. Leurs parents, soeurs, frères et ami-e-s partagent leur bonheur. Luxembourg et Bruxelles.